

SWR2 lesenswert Kritik

Peter Brückner – Das unbefangene Menschliche

Klaus Wagenbach Verlag, 208 Seiten, 15 Euro

ISBN 978-3-8031-2848-5

Rezension von Roman Herzog

Sendung: Freitag 2. September 2022

Redaktion: Anja Höfer

Produktion: SWR 2022

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendungen stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Peter Brückner hat die Sozialpsychologie in der Bundesrepublik entscheidend geprägt, die Analyse unserer kapitalistischen Gesellschaft aus einem Blickwinkel, der die Weltgeschichte mit der individuellen Lebensgeschichte verbindet. Denn die Erlebnisse des Einzelnen stehen immer in Verbindung mit politischen, wirtschaftlichen und gesamtgesellschaftlichen Umbrüchen.

Seit Mitte der 60er Jahre diagnostizierte Brückner die Veränderungen in der Bundesrepublik nicht nur als Professor für Psychologie, er war immer auch beteiligt an Bewegungen, die für andere Verhältnisse kämpften. Das machte ihn zu einer der beliebtesten Figuren des Protests. Aber er hatte ebenso viele Feinde wie Freunde, auch in den eigenen Reihen: Denn Brückner eckte bewusst an, diagnostizierte messerscharf, welche Fehler die progressiven Bewegungen auf ihren Wegen machten, niemals jedoch unsolidarisch, sah er sich selbst doch als Teil.

Gerade weil viele Intellektuelle heute dieses Wagnis scheuen, scheint in Zeiten zunehmender Konfliktbereitschaft der Blick zurück attraktiv und im Falle dieses Buches auch gewinnbringend. Denn «Das unbefangene Menschliche» zeigt, wie viel Heutiges in Brückners Denken steckt. Zugleich machen die Texte aber auch deutlich, wie viel Altes und Überwunden-Geglaubtes unsere heutige Welt prägt. So liest sich der Band wie ein Geschichts- aber auch Lehrbuch für die kritische Diagnose des Hier und Jetzt.

Sieben Texte hat der Wagenbach-Verlag ausgewählt, die zwischen 1967 und 1981 erschienen sind und viele Fragen stellen: ob der Mensch zum Frieden fähig ist, etwa oder warum die Kommunen als neue Lebensformen scheiterten. Brückner zeigt, warum der Begriff des Volkes heute unmöglich verwendet werden kann, nimmt Anfang der 70er Jahre die Krise des Marxismus vorweg, die erst 15 Jahre später durchschlagen sollte, stellt Mitten in den 70ern die deutsche Wiedervereinigungsfrage und reflektiert Anfang der 80er Jahre über Zivilcourage und Neue Bewegungen, ein Anschlusspunkt für die heutige Ökologie- und Friedensbewegung.

Mit diesen Themen ist zwar nicht alles abgedeckt, was Brückners Bandbreite ausmacht, denn ausgespart bleiben etwa die Fragen terroristischer Gewalt und

struktureller Gewalt des Staates, ebenso wie der Nationalsozialismus. Aber Leser und Leserinnen erhalten einen reichhaltigen Einblick.

Kommentiert werden die Texte von Sozialwissenschaftler*innen, die mit Ausnahme von Barbara Sichtermann aber nur ungenügend die Aktualität des Denkens von Brückner erfassen. Dabei zeigt der Band immer wieder, wie präzise Brückner beobachtete und Veränderungen erkannte: wenn er etwa beschreibt, wie Politiker und Medien in Aufrüstungszeiten gezielt zur Abstumpfung der Menschen beitragen, die zum Krieg erzogen werden. Oder wenn Brückner darauf hinweist, dass als individuell oder gruppenspezifisch empfundene Lebenskrisen immer auch gekoppelt sind an Systemkrisen und also beide Krisen überwunden werden müssen.

Auch wenn er vor der Ghattobildung identitärer Gruppen und Zuschreibungen warnt, die zunächst befreien, dann aber erneut einschließen, wird die Aktualität deutlich. Der Sozialpsychologe betont ebenfalls, wie die westdeutsche Bevölkerung nach 1945 regierungsamtlich um die Chance einer moralischen Erneuerung gebracht wurde und dass seitdem Politiker der eigenen Bevölkerung misstrauen, weil diese sich immer wieder auch massiv faschistisch artikuliert, was die Corona-Pandemie überaus deutlich gezeigt hat.

Am erstaunlichsten ist aber vielleicht, wie frühzeitig Brückner Ende der 70er den neoliberalen Umbruch erkannte: Vor allem, wie rückschrittlich dessen vermeintlicher Fortschritt ist mit seiner Erziehung zur Konsumbereitschaft, die in Überanpassung und Konformismus mündet.

Oft wurde gesagt, Peter Brückner sei unversöhnlich gewesen. Das trifft es aber nicht: Peter Brückner war vielmehr radikal, im Denken wie im Handeln. Das ist heute weitgehend verpönt und abhandengekommen. Geboten scheint daher eine neue Einübung des Ungehorsams, eine Bereitschaft zur Kritik statt zum Konsum, gerade um Querdenkern und Politikern nicht allein das Feld gesellschaftlicher Debatte und Veränderung zu überlassen. Dieses Buch ist dafür in jedem Fall eine Ermutigung.